

---

Der folgende Text ist als Dummiertext/Platzhalter zu verstehen und stellt keine fachliche Publikation da.

## Der Kompetenzbegriff

*„Kompetenzen sind die bei Individuen verfügbaren oder von ihnen erlernbaren Fähigkeiten und Fertigkeiten, bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen*

- *motivationalen (=antriebsorientierten),*
- *volitionalen (= durch Willen beeinflussbaren) und*
- *sozialen (= kommunikationsorientierten)*

*Bereitschaften und Fähigkeiten, die Problemlösungen in variablen Situationen nutzen zu können.“ (Weinert, 2001, S. 27)*

Kompetenzen umfassen Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten, aber auch Bereitschaften, Haltungen und Einstellungen, über die Schülerinnen und Schüler verfügen müssen, um Anforderungssituationen gewachsen zu sein. Kompetenzerwerb zeigt sich darin, dass zunehmend komplexere Aufgabenstellungen gelöst werden können. Deren Bewältigung setzt gesichertes Wissen und die Kenntnis und Anwendung fachbezogener Verfahren voraus.

Schülerinnen und Schüler sind kompetent, wenn sie zur Bewältigung von Anforderungssituationen

- auf vorhandenes Wissen zurückgreifen,
- die Fähigkeit besitzen, sich erforderliches Wissen zu beschaffen,
- zentrale Zusammenhänge des jeweiligen Sach- bzw. Handlungsbereichs erkennen,
- angemessene Handlungsschritte durchdenken und planen,
- Lösungsmöglichkeiten kreativ erproben,
- angemessene Handlungsentscheidungen treffen,
- beim Handeln verfügbare Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten einsetzen,
- das Ergebnis des eigenen Handelns an angemessenen Kriterien überprüfen.

## 2.1 Kompetenzorientierter Mathematikunterricht

Im Kerncurriculum des Faches Mathematik werden die Zielsetzungen des Bildungsbeitrags durch verbindlich erwartete Lernergebnisse konkretisiert und als Kompetenzen formuliert. Dabei werden im Sinne eines Kerns die als grundlegend und unverzichtbar erachteten fachbezogenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten beschrieben.

Kompetenzen weisen folgende Merkmale auf:

- Sie zielen auf die erfolgreiche und verantwortungsvolle Bewältigung von Aufgaben und Problemstellungen ab.
- Sie verknüpfen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu eigenem Handeln. Die Bewältigung von Aufgaben setzt gesichertes Wissen und die Beherrschung fachbezogener Verfahren voraus sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, diese gezielt einzusetzen.
- Sie stellen eine Zielperspektive für längere Abschnitte des Lernprozesses dar.
- Sie sind für die lebenslange persönliche Bildung von Bedeutung und ermöglichen anschlussfähiges Lernen.

Die erwarteten Kompetenzen werden in Kompetenzbereichen zusammengefasst. Aufgabe des Mathematikunterrichts ist es, die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu unterstützen, zu fördern und langfristig zu sichern. Gleiches gilt für die überfachlichen Kompetenzen im personalen, sozialen und methodischen Bereich.

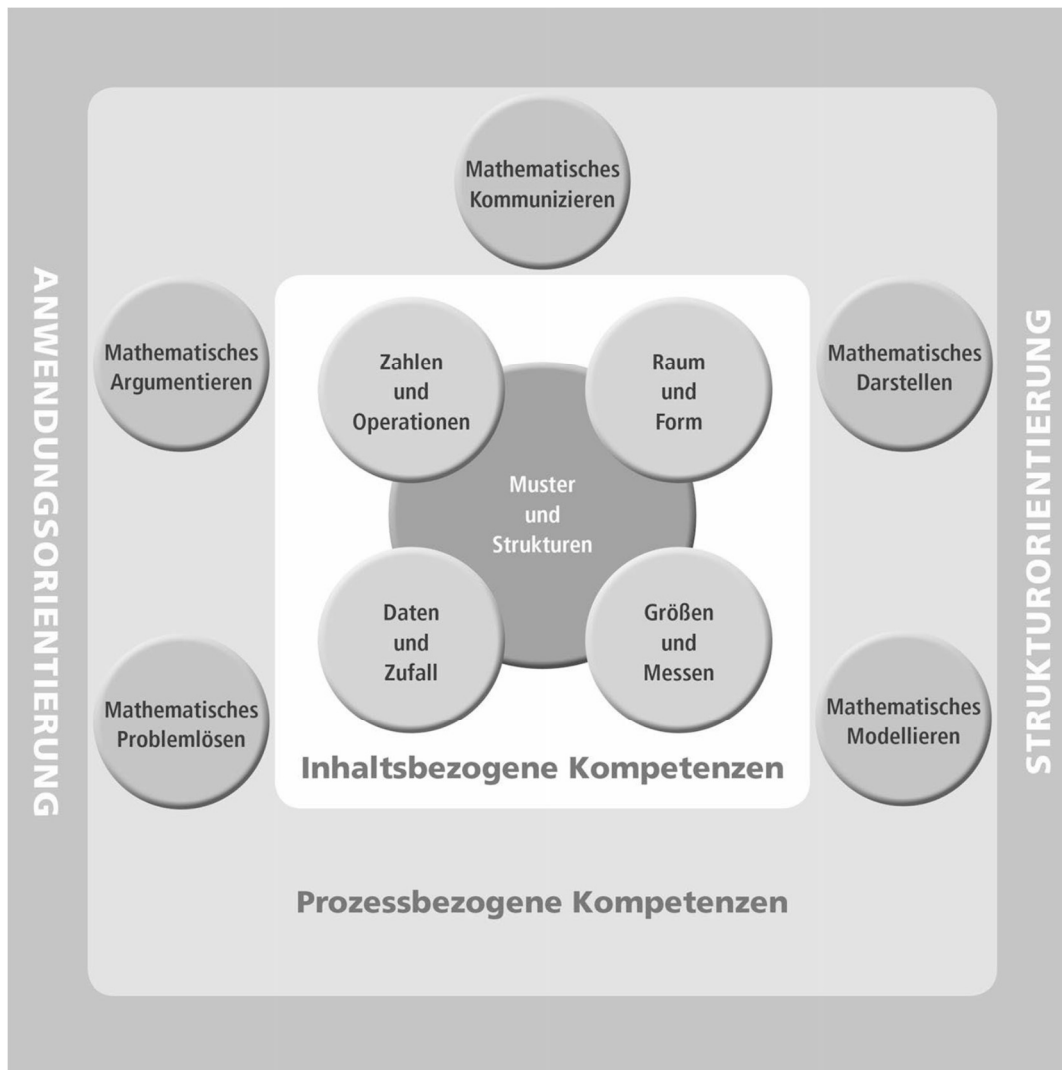
## 2.2 Kompetenzerwerb und veränderter Lehr-/ Lernprozess

Die Lehrkraft

- gestaltet ihren Unterricht auf der Basis langfristiger Unterrichtsplanung und orientiert sich dabei an der Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler, an der Idee eines systematischen und kumulativen Mathematikunterrichts, der horizontale (fachübergreifend) und vertikale (spiralförmiger Aufbau) Vernetzung von Lerninhalten ermöglicht.
- ist verantwortlich für einen fachlich systematischen Kompetenzaufbau und schafft die

### 2.3 Kompetenzbereiche im Mathematikunterricht

Die Bewältigung mathematischer Problemsituationen erfordert ein Zusammenspiel von prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen. Von besonderer Bedeutung im Unterricht sind die prozessbezogenen Kompetenzen, die in der Auseinandersetzung mit konkreten mathematischen Inhalten erworben werden. Dieser Sachverhalt wird in Anlehnung an die von der Kultusministerkonferenz verabschiedeten Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich (2005) durch die untenstehende Grafik dargestellt (siehe Abb. 1). Der inhaltsbezogene Kompetenzbereich Muster und Strukturen ist als fachliches Grundkonzept in allen übrigen inhaltsbezogenen Kompetenzbereichen enthalten. Die Kompetenzen werden im wechselseitigen Bezug zwischen Anwendungsorientierung und Strukturorientierung erworben (vgl. 1).



(Abb. 1)

